

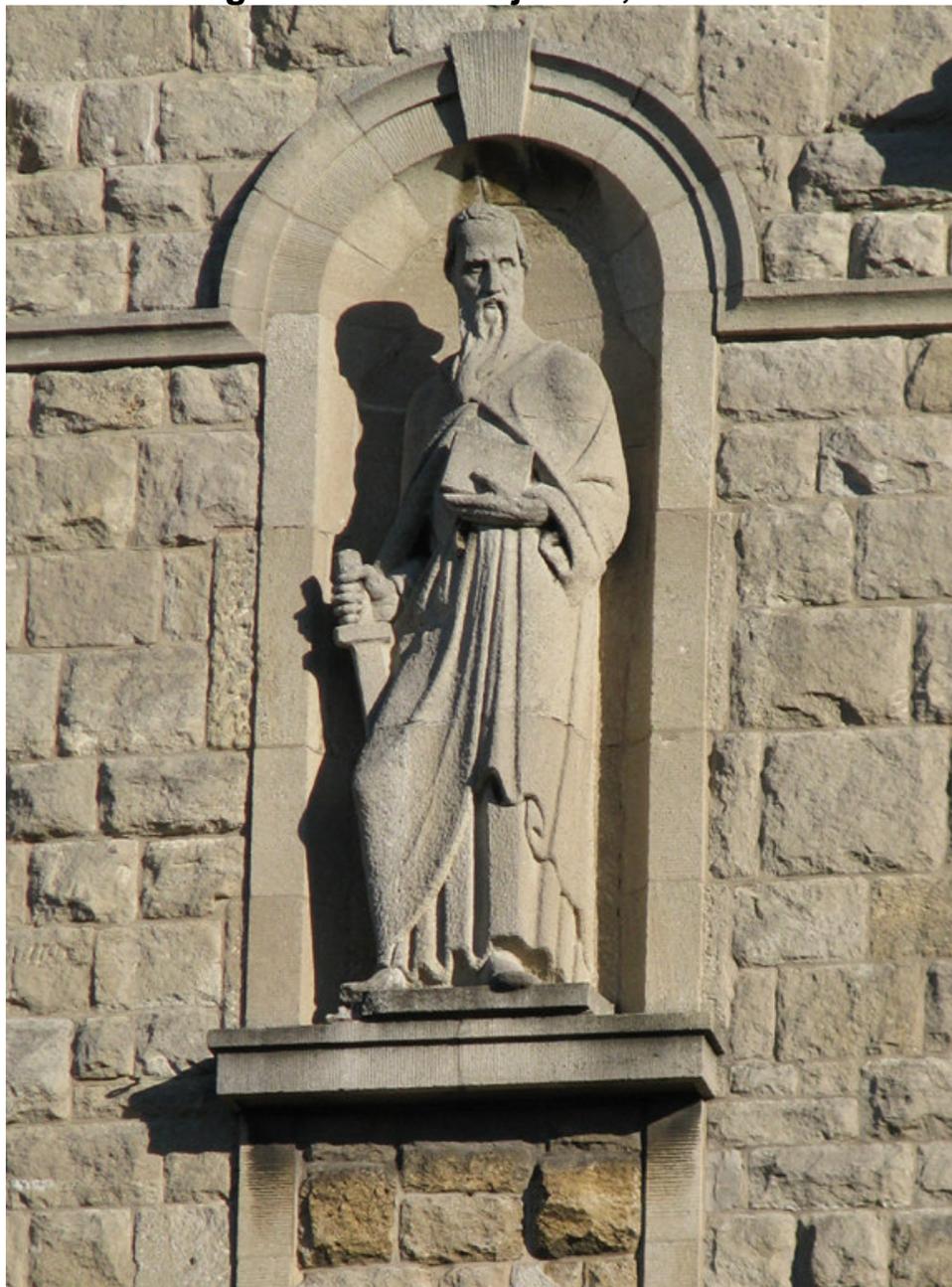
Erklärung des webmasters:

Um die Datei für Sie möglichst klein
zu halten,

haben die Bilder nicht die Qualität
des gedruckten Paulusbriefes.

Unser Paulusbrief

zum Beginn des Paulusjahres, 29. Juni 2008



Diese letzte Ausgabe „**Unser Paulusbrief**“ beginnt mit einem Auszug aus dem Hirtenwort der türkischen Bischöfe anlässlich des Paulusjahres 2008/09.

Liebe Brüder und Schwestern,

Gnade und Friede von Gott unserem Vater und von unserem Herrn Jesus Christus.

Wir grüßen euch mit demselben Wunsch, den der Apostel Paulus bei der Begrüßung der Christen der Kirche von Rom verwendete.

Unser Heiliger Vater Benedikt XVI. kündigte an, dass die katholische Kirche vom 28. Juni 2008 bis zum 29. Juni 2009 das zweite Jahrtausend seit der Geburt des heiligen Paulus feiern wird.

Das ist ein Ereignis für alle christlichen Gemeinschaften, da Paulus ein Lehrer für alle Jünger Christi ist. Dieser Jahrestag ist aber auch von besonderer Bedeutung für uns, die wir in der Türkei leben. Der Apostel der Heiden ist ein Sohn dieses Landes und hier hat er den Großteil seines Amtes ausgeübt. Hier legte er in weniger als dreißig Jahren die meisten der 10 000 Meilen seiner Reisen zurück. Vor allem aber hat er hier auch Feindschaft, tödliche Gefahr, Gefängnis, Schläge und Entbehrungen aller Art erfahren, um Jesus Christus und sein Evangelium zu verkünden.

Er lädt auch heute uns alle ein, unseren Blick auf Christus zu richten, nicht nur möglichen Widerstand zu überwinden, sondern auch das Desinteresse zu überwinden für jene, die nicht zu "unserer" Kirche gehören. Der Apostel, der die Schwierigkeit der Verkündigung des Evangeliums, sogar von Seiten seiner Glaubensbrüder, erfuhr, erinnert uns, dass nur eines zählt, nämlich dass Christus "verkündigt wird" (Phil 1,18). Er erinnert uns aber auch an unsere gemeinsame Verantwortung bezüglich all jener, die nicht Christen sind.

(Textauszug: Hirtenwort der türkischen Bischöfe)

**Lassen auch wir uns einladen,
die wir in unserer Pfarrgemeinde seinen Namen tragen.**

Meine Zeit als Pfarrer von St. Paulus geht zu Ende.

Wenn das „Paulusjahr“ am 29. Juni 2009 zu Ende geht, wird unsere Kirche, die den Namen „St. Paulus“ trägt, ihren 80. Weihetag begehen. Am 21. Juli 1929 wurde sie geweiht.



Ein Viertel dieser Zeit durfte ich meinen Dienst als Pfarrer in dieser Pfarrgemeinde tun. Wenn ich mich am 7. September verabschieden werde, darf ich mit Dankbarkeit auf 20 Jahre zurückschauen. Es war eine schöne Zeit.

In den vergangenen Tagen habe ich in den Kirchenbüchern geblättert und mir viele Namen und Begegnungen vor Augen geführt.

Durch das Sakrament der Taufe nahm ich 432 Kinder in die Kirche auf, 461 Jungen und Mädchen reichte ich die erste Heilige Kommunion, 122 Brautpaaren assistierte ich bei ihrer Trauung und spendete ihnen den Segen.

Die Eucharistiefiern konnte ich nicht zählen, die ich mit und in der Gemeinde gefeiert habe und die für

mich das Schönste und Wichtigste sind. Besonders gern denke ich an die Gottesdienste anlässlich der Jubiläumssonntage in den Jahren des 70- und 75-jährigen Bestehens unserer Kirche und an die Eucharistiefiern der frohen Gemeindefeste.

Mit Freude denke ich an die 18 Mitarbeiterfeste, die in jedem Jahr am 25. Januar, am Fest „Pauli Bekehrung“, gefeiert wurden. Zu jedem dieser Feste wurden mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeladen und immer nahmen fast alle teil. Mit tiefer Dankbarkeit denke ich an jede und jeden, die/der in diesen Jahren am Leben unserer Pfarrgemeinde mitgewirkt hat. Sie sind das schönste Zeichen für eine lebendige Gemeinde.

Es gäbe noch vieles aufzuzählen, an das ich mit Freude denke: die Stunden im Kindergarten, die Fahrten mit Familien und Senioren, die Renovierung der Kirche und der Orgel, der Erwerb unserer herrlichen Truhenorgel und vieles mehr.

In zwanzig Jahren gibt es natürlich auch Trauer: 262 Menschen habe ich auf dem letzten Weg begleitet. Für viele war es der Übergang aus einem erfüllten Leben in das Reich des Vaters. Doch mit Schmerz denke ich immer noch an den gewaltsamen Tod, der eine junge Familie auf der Fahrt zu einer Hochzeit aus dem Leben gerissen hat. Ich sehe noch immer die beiden Kinder in unserem Pfarrgarten spielen.

Und was ist misslungen und nicht geglückt? Es bedrückt mich, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher Sonntag für Sonntag abnimmt, dass ich das Glück des Sakramentes der Versöhnung nicht vermitteln konnte, dass die Freude unseres Glaubens für viele verlorengegangen ist, und dass ich nicht immer das richtige Wort fand und die helfende Hand hatte.

Wenn nun am 31. August durch die Fusion mit St. Vinzenz und St. Franziskus ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Pfarrgemeinde St. Paulus beginnt, dann wünsche ich mir :

- dass Pfarrer Haase, der neue Pfarrer, sich so getragen weiß, wie ich es in den vergangenen 20 Jahren erfahren habe,
- dass sich viele Männer und Frauen verantwortlich für das Leben in der Pfarrgemeinde wissen,
- dass sich junge Menschen für den Glauben und das Leben in der Kirche begeistern lassen;
- dass viele BeterInnen sich einfinden, die sich um ArbeiterInnen im Weinberg Gottes sorgen,
- dass wir auf dem begonnenen Weg der Ökumene mit unseren evangelischen Schwesterngemeinden Fortschritte machen.

Mein Versprechen:

Ich werde weiterhin in jeder Eucharistiefeyer an Sie, an Euch, die Menschen der Pfarrgemeinde St. Paulus denken und für Sie, für Euch beten.

Im Gebet verbunden grüßt herzlich

Ihr Pfarrer Norbert Hübner

Liebe Gemeinde,

seit acht Jahren bin ich als Gemeindeferent in Ihrer Gemeinde tätig. Ende August wird mein Dienst in dieser Gemeinde zu Ende gehen und ich werde mich neuen Aufgaben widmen. Es ist daher an der Zeit, von einander Abschied zu nehmen.

Wenn ich die Jahre Revue passieren lasse, so sind es eine ganze Reihe an Momenten, die vor meinem inneren Auge auftauchen. Oftmals sind es vor allem die kleinen, zunächst unscheinbaren Ereignisse, die mir in Erinnerung geblieben sind, oftmals nur kurze Begegnungen, die mich im Nachhinein sehr bereichert haben. Wer in mein Büro kommt, der kennt die vielen großen Fotokollagen mit Bildern von den unterschiedlichsten Gemeindeaktionen, von Firmkursen, Krippenspielwochenenden und Taizé-Freizeiten. All diese Bilder erzählen ihre je eigene Geschichte von den vielen Menschen, die mir in dieser Zeit sehr ans Herz gewachsen sind, so dass mir ein Abschied schwer fällt. Denn mittlerweile sind bereits aus Kindern Jugendliche und aus Jugendlichen junge Erwachsene geworden.



Als besonders intensive und dichte Zeit sind mir die vielen Aktivitäten um den Weltjugendtag 2005 hier in Deutschland in Erinnerung geblieben; die vielen Planungen im Vorfeld gemeinsam mit Jugendlichen aus der Gemeinde, die gemeinsamen Stunden mit unseren Gästen aus Polen bei den „Tagen der Begegnung“ und dann der Weltjugendtag selbst in Köln. Für diese Zeit bin ich sehr dankbar.

Bedanken möchte ich mich insbesondere bei all denen, die mich während der ganzen acht Jahre bei meiner Arbeit unterstützt haben, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen, die mich auch in schwierigen Situationen immer wieder ermutigt und mir Kraft gegeben haben.

Ganz besonders möchte ich mich bei Pfarrer Norbert Hübner bedanken, der nicht nur ein wunderbarer Chef, sondern vielmehr für mich ein guter Mentor und Begleiter auch über die Ausbildungszeit hinaus war.

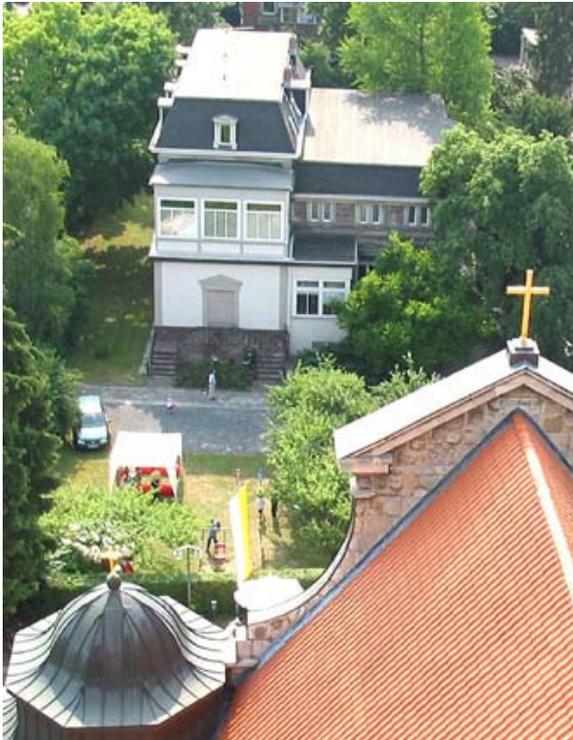
Ihnen als Gemeinde wünsche ich von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen!

Dennis Beykirch, Gemeindeferent

„Alles hat seine Stunde, für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit...“ (Koh 3,1)

Diese Erfahrung des Predigers Kohelet müssen auch wir, die St. Paulus-Gemeinde, in diesen Tagen machen.

Heute, am Vorabend einer neuen Epoche Gemeindeggeschichte, besteht bei vielen von uns das verständliche Gefühl der Verunsicherung; Abschied nehmen zu müssen von vertrauten Menschen, die Sorge um die vielen kleinen und großen Belange der Gemeinde und die Frage nach dem „wie geht es weiter, was kommt auf uns zu“.



Blicken wir aber einmal zurück, so sehen wir, dass es Umbrüche und Neuordnungen, ein Kommen und Gehen in unserer Gemeinde immer wieder gegeben hat!

Erinnern wir uns nur an die Zeit der Vakanzen; 1975/1976 nach dem Tod von Dechant Franz Ziegler und 1986/1987 nach dem Weggang von Domkapitular Joop Bergsma. Auch damals gab es Veränderungen, Missverständnisse, war nicht alles leicht, brauchte alles seine Zeit, um sich zu entwickeln.

Deshalb sollten wir allem mit einer gewissen Gelassenheit entgensehen, die neuen Situationen akzeptieren, unsere verschiedenen Aufgaben

weiterführen und vor allem unserem neuen Pfarrer die notwendige Zeit lassen, sich mit uns vertraut zu machen und sich einzuleben.

„Sich dereinst zu erinnern macht Freude.“ Vergil

Heute denken wir gern an die zurückliegenden zwanzig Jahre mit Pfarrer Hübner. Nach einer gewissen Zeit werden wir auch die jetzt noch vor uns liegende Epoche ähnlich betrachten.

Norbert Koch

**Herzliche Einladung zum gemeinsamen Start.
Liebe Gemeindemitglieder von St. Paulus und St. Vinzenz,**

wir sind ein weiteres Stück auf dem Weg zur Fusion der beiden Gemeinden gegangen.



St. Paulus



Geschwisterbuche



St. Vinzenz

Nun laden wir Sie/Euch ganz herzlich zu einem gemeinsamen Start der neuen Pfarrgemeinde St. Paulus ein. Nehmen wir es als ein gutes Zeichen, dass dieser Start am Beginn des Paulusjahres 2008/2009 stattfindet. Erleben wir gemeinsam den **Sonntag, den 31. August** und erkunden die Gottesdienstorte und die Gemeinderäume der neuen Pfarrgemeinde:

- 10.00 Uhr, Gottesdienst in St. Paulus**
- zur Fusion von St. Paulus und St. Vinzenz, mit St. Franziskus,**
- danach Transfer nach St. Vinzenz, mit Rad, zu Fuß oder PKW
- 12.00h ca. Mittagessen
- 14.00h kl. Orgelkonzert, danach „Erlebniswanderung“ nach St. Franziskus
- 15.15h Kaffee und Kuchen in St. Franziskus
- 17.00h Vesper als Abschluss
- danach Rückfahrt, z. T. mit PKW oder Bus

Auf den gemeinsamen Start mit Ihnen/Euch und auf zahlreiche Begegnungen freuen sich
Ihre/Eure Pfarrer
Norbert Hübner und Hans Haase

Liebe Gemeinde St. Paulus,

am **3. August** werden wir das 20jährige Jubiläum von Pfarrer Hübner in unserer Gemeinde feiern. Es wird im Anschluss an den Gottesdienst einen Empfang und Gelegenheit zum Gratulieren geben.

Schon drei Wochen später müssen wir uns von unserem langjährigen **Gemeindereferenten Dennis Beykirch** verabschieden. Wir möchten ihm für seine Tätigkeit danken und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen auf seinem weiteren Weg. Sie haben die Gelegenheit, sich persönlich von ihm zu verabschieden. Im Anschluss an den Gottesdienst wird es einen Empfang im Gemeindehaus geben.

Hierzu laden wir Sie am Sonntag, 24. August 2008 um 10.00 Uhr ganz herzlich ein.

Eine lange Wegstrecke durften wir als Gemeinde mit unserem **Pfarrer Norbert Hübner** gemeinsam gehen. Am 3. August 2008 können wir die zwanzig Jahre feiern. Nur wenig später verabschieden wir ihn aus der aktiven Tätigkeit als Leiter der Gemeinde. Er hat uns in dieser langen Zeit auf dem Weg geführt und uns begleitet. Daher möchten wir ihm Dank sagen und ihm für die Zukunft alles Gute wünschen.

**Wir laden ein zur Verabschiedung unseres
Pfarrers Norbert Hübner
am Sonntag, 07. September 2008**

- 10.00 Uhr Familiengottesdienst
- 11.30 Uhr Empfang im Gemeindehaus, anschließend Mittagessen
- 17.00 Uhr Vesper zur Verabschiedung des Dechanten Norbert Hübner durch Generalvikar Dr. Werner Schreer
- 18.00 Uhr Empfang für geladene Gäste und die Gemeinde

Zu allen diesen Veranstaltungen laden wir Sie ganz herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen.

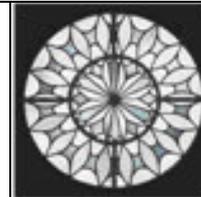
Dr. Corinna Morys-Wortmann Paul Wilhelm Hüppe
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates 2. Vorsitzender des Kirchenvorstands

Pfarrer Hübner möchte auf seinem weiteren Weg im Paulusjahr den Spuren des Apostels Paulus folgen. Als Dankeschön der Gemeinde St. Paulus würden wir gern einen Teil der Reisekosten übernehmen. Wenn sie ihm ein Geschenk machen wollen, dann können Sie sich daran beteiligen.

Gottesdienstordnung



**Gottesdienstordnung
ab 31.08.2008
für die zusammengeführte
Pfarrgemeinde St. Paulus mit
St. Vinzenz und St. Franziskus**



Am 1.9.08 wird die Gemeinde St. Vinzenz und St. Franziskus in Bovenden mit der Gemeinde St. Paulus zu der neuen Pfarrgemeinde St. Paulus zusammengeführt.

Pfarrer Haase wird dann alleiniger Leiter dieser neuen Pfarrgemeinde sein, so dass es nötig ist, die bestehende Gottesdienstordnung zu ändern.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die ab 31.8.08 gültige Gottesdienstordnung für die „normalen“ Sonntage, die von der für die Zusammenführung der Gemeinden beauftragten Steuerungsgruppe erarbeitet wurde und der die beiden Pfarrgemeinderäte zugestimmt haben.

Sie berücksichtigt, dass sowohl in St. Paulus als auch in St. Vinzenz Angebote für Familien vorhanden sind und die Zeiten an den Kirchorten nicht wechseln müssen. Eine Ausnahme bildet der 5. Sonntag eines Monats, wo wir einen Gottesdienst mit der gesamten Pfarrgemeinde in der St. Paulus-Kirche feiern wollen, der in besonderer Weise gestaltet wird. Anschließend sind alle zur Begegnung und zum Mittagessen eingeladen.

Weitere Informationen zu Gottesdiensten und Veranstaltungen im Dekanat Göttingen finden sie auch i

m Internet unter: www.katholische-kirche-goettingen.de

(Info fürs Pinnbrett !)

Im Monat	St. Paulus: So 9:30 Uhr	St. Vinzenz: So 11:00 Uhr	St. Franziskus: Sa 18:00 Uhr
1. Sonntag	Hl. Messe	Familiengottesd.	Hl. Messe
2. Sonntag	Familiengottesdienst	Hl. Messe	Hl. Messe
3. Sonntag	Hl. Messe	Hl. Messe mit Kinderkirche	Hl. Messe
4. Sonntag	Hl. Messe mit Kinderkirche	Hl. Messe	Hl. Messe
5. Sonntag (2008: 31.8./ 30.11.) 2009: 29.3./ 31.5./ 30.8./ 29.11.)	10:00 Uhr Hl. Messe für die gesamte Pfarrgemeinde mit besonderer Gestal- tung u. Mittagessen	-----	-----
werktags	Di 15:00 (14 tgl)	Mi 15:15 (2mal im Monat)	Do 18:30

Monika Hannemann, PGR-Vorsitzende St. Vinzenz mit St. Franziskus

Dr. Corinna Morys-Wortmann, PGR-Vorsitzende St. Paulus

„Du führst uns hinaus ins Weite“,

.....so lautete das Motto des 97. Katholikentags in Osnabrück.

Elf Jugendliche aus dem Dekanat Göttingen erklärten sich bereit als Helfer am diesjährigen Katholikentag teilzunehmen

Glücklicherweise hat uns eine sehr freundliche und großzügige Familie für die fünf Tage aufgenommen, sodass wir nicht mit vielen anderen in einer Schule übernachten mussten. Nach einem tollen Frühstück sind wir morgens zu unserer Einsatzstelle, der Schlosswallhalle gefahren, wo wir mit anderen Helfern eingeteilt waren. Unsere Aufgaben waren es, die Bühne auf- und abzubauen, Teilnehmerkarten zu kontrollieren, sowie Zuhörerfragen einzusammeln.

Das Programm in unserer Einsatzstelle war sehr politisch geprägt. So hatten wir die Möglichkeit Vorträge mit den Titeln „Braucht Mama Papa Staat?“ und „Die neue deutsche Teilung zwischen Arm und Reich - Schicksal oder abwendbar?“ zu hören. Bekannte Politiker kamen für diese Podiumsdiskussionen nach Osnabrück, wie z.B. Ursula von der Leyen, Kurt Beck, Wolfgang Schäuble und der EU-Kommissionspräsident Barroso.

Unser Job war es außerdem, die Politiker in ihren Aufenthaltsräumen, die sie vor der Veranstaltung nutzten, mit Getränken und Keksen zu versorgen. Es war schon toll, bekannte Politiker mal aus nächster Nähe zu sehen und ein dankendes Kopfnicken von ihnen zu bekommen. Wir haben aber nicht nur gearbeitet. Es blieb uns hier und da auch Zeit, uns aus dem vielfältigen Programm Veranstaltungen auszusuchen, die uns besonders interessierten. So



nahmen wir an der Nacht der Lichter der Taizé Brüder sowie an einer Einstimmung für den Weltjugendtag in Australien teil. Immer wieder schlenderten wir bei herrlichem Wetter über die Kirchenmeile, die sich über die ganze Stadt erstreckte und Einblick in die Vielfalt des engagierten kirchlichen Lebens bot.

Ein kulturelles Highlight war für uns das Konzert der A capella Gruppe „Wise Guys“, das am Samstagabend anlässlich des 50. Geburtstag von Misereor im Schlossgarten stattfand. Die Gruppe vermochte es, das total gemischte Publikum restlos zu begeistern. Der Abschlussgottesdienst am Sonntag war ein schöner Ausklang der gemeinsamen Tage in Osnabrück. Was uns beim Katholikentag besonders beeindruckt hat, war die friedliche und sehr heitere Stimmung, die alle Tage unter den Teilnehmern herrschte. Die positive Erfahrung hat in uns die Vorfreude auf den Weltjugendtag in Sydney noch verstärkt.

Theresa Klausgrete

Wo bleibt die Ehre?

„Ehrenamt ist geil!“

Erst wenige Jahre ist es her, seit die Stadt Göttingen auf Bussen und Plakaten mit diesem irritierenden Spruch jüngere Mitbürgerinnen und Mitbürger dazu animieren wollte, sich stärker für das Gemeinwesen zu engagieren. Offenbar erhoffte man sich, mit einer Anspielung auf die „Geizist-geil“-Kampagne, die bereits einem großen deutschen Elektro-Anbieter klingelnde Münze bescherte, die jugendlichen Adressaten erfolgreich anzusprechen. Wie weit man damit den Nagel allerdings wirklich auf den Kopf getroffen und den Göttinger Bürgern aus der Seele gesprochen hat, bleibt sicherlich fraglich. Unstrittig ist hingegen, dass dieser unbeholfene Versuch, den Begriff „Ehrenamt“ regelrecht zu vermarkten, ein erhellendes Licht auf unsere Gesellschaft wirft. Denn uneigennütziges Engagement für das Gemeinwohl lässt sich hier offenbar mühelos der Logik konsumorientierten Handelns unterordnen. Denn „Ehrenamt“ ist – um im Jargon der Erfinder derartig unehrenhafter Botschaften zu bleiben – anscheinend genauso „geil“ wie „Geiz“. Vielleicht, weil beides den Eindruck entstehen lässt, dass hier etwas Gutes billig zu haben ist?

Tatsächlich ist ja kaum zu überhören, dass der Ruf nach Engagement in ähnlichem Maße lauter wird, wie die öffentlichen Finanzspritzen versiegen

und sich allerorts die Kassen leeren. Das betrifft nicht nur soziale Einrichtungen, Bildungsinstitutionen oder gemeinnützige Verbände, sondern auch kirchliche Gemeinden.



Auch hier wird künftig wertvolle, ja unverzichtbare Arbeit ohne tatkräftige Mitwirkung ihrer Mitglieder immer weniger zu leisten sein.

So steht auch St. Paulus durch den Zusammenschluss mit St. Vinzenz vor einer einschneidenden Veränderung, die es nun mit vereinten Kräften zu schultern gilt. Jedermann – und nicht nur „jederfrau“ – ist dabei gefragt. Denn längst vorbei sind die Zeiten, in denen manch einer vielleicht meinte, sich zurücklehnen zu können, da sich sicherlich genügend – meist weibliche – helfende Hände finden würden. Schließlich fügten sich doch unbezahlte, karitative Tätigkeiten wunderbar nahtlos in das verbreitete Bild der „Non-profit-Hausfrau“, die damit ihren außerfamiliären sozialen Interessen nachkommen und einen sinnvollen Ausgleich jenseits der eigenen vier

Wände finden könne. Eine ebenso bequeme wie diffamierende Einstellung.

Ehrenamtliche sind Menschen, die ihre Kompetenz zum Wohle aller kostenlos zur Verfügung stellen!

Eine Kompetenz die nicht dadurch geringer wird, dass sie nicht bezahlt werden muss. Hier gilt es an der Wahrnehmung der unbezahlten ehrenamtlichen Arbeit durch Kirche und Gesellschaft zu arbeiten, und dies unabhängig davon, ob sie von Berufstätigen oder nicht Berufstätigen, Älteren oder Jüngeren, Männern oder Frauen erbracht wird. Denn wenn eine Gemeinschaft kostenloses Engagement geringer achtet als bezahlte Dienstleistung, wird sie auf Dauer nicht überleben können.

Zudem sieht der Alltag in vielen Familien heute anders aus. Denn wer in Zeiten, in denen auch die Familienkassen immer leerer und langfristige Berufspausen zugunsten von Kindererziehungsjahren immer riskanter werden, Familie und Beruf mit unermüdlichem Elan vereinbaren muss, hat selbst bei größter persönlicher Bereitschaft nur noch beschränkte Kapazitäten für ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung. Einige wenige Frauen und Männer gehen dennoch bis an die Grenzen der Erschöpfung, um ein Amt verantwortlich auszufüllen. Das verdient Hochachtung, sollte aber vielleicht auch ein Nachdenken darüber anregen, ob es nicht sinnvoller wäre, dass viele ein wenig tun, anstelle einigen den Löwenanteil der Arbeit aufzuhalsen.

Eine vielgliedrige, lebendige Ge-

meinde ist somit gefragt, deren Mitglieder sich unabhängig von Alter und Geschlecht gegenseitig unterstützen und die sich nicht als Konsumenten ideeller Leistungen begreifen, die stets von anderen erbracht werden; eine Gemeinde also, deren Mitglieder Freude und Erfüllung darin finden, die verschiedenen Facetten der eigenen Produktivität durch uneigennütziges Handeln kennen zu lernen und damit zentrale Wesenszüge des christlichen Gemeindeverständnisses aktiv mit Leben zu füllen.

Die nach außen wie innen spürbare charismatische Vitalität einer Glaubensgemeinschaft mitzugestalten, erfordert eben weit mehr, als persönlich nutzbringende Angebote in regelmäßigen Abständen anzunehmen. Ehrenamtliche Mitarbeit ist nicht einfach ein billiger Ersatz von kostenintensiver „professioneller“ Tätigkeit. Ihr ideeller Wert steht weit über wirtschaftlichen Interessen. Ebenso wenig ist sie „Sache der Anderen“ oder gar eine Art Beschäftigungstherapie derer, die vermeintlich zu viel Zeit übrig haben und sich auf diese Weise selbst verwirklichen. Vielmehr ist nach christlichem Verständnis der persönliche Einsatz eines jeden zum Wohl der Gemeinde eine Selbstverständlichkeit. Gut so! Denn auf Ehrenamt zu verzichten, wird überall dort, wo menschliches Miteinander gegen ökonomische Interessen erfolgreich Paroli bieten soll, zukünftig weniger möglich sein denn je.

Ursula Kloyer-Heß, Nicole Salditt

Besuch der Generalprobe des GSO

In der Spielzeit 2007/2008 bot das Göttinger Symphonie Orchester (GSO) drei öffentliche Generalproben an. Eingeladen hatten Chefdirigent Christoph-Mathias Mueller und Geschäftsführer Ulfert Woydt Senioren und Schüler der Stadt Göttingen. Bei der letzten Generalprobe, am Freitag, 11. April 2008, waren wir dabei: 23 Seniorinnen, Mitarbeiterinnen und ehrenamtliche Begleiter aus dem **Caritas-Seniorenstift St. Paulus**.

Freudige Erwartung und auch ein wenig Aufregung waren bereits vor dem Freitag schon zu spüren:

Wie wird es sein? Was ziehe ich an? Klappt alles? Kann ich so lange sitzen? Und bereits am frühen Freitagmorgen, lange vor der Abfahrt der Taxen, warteten fast alle Konzertbesucherinnen im Foyer. Einige der Damen mussten mit ihren frisch gestylten Frisuren durch den Regen zum Taxi laufen. Schnell wurde entschieden, ob Hut, Regencape oder Schirm den Wagen trocken erreichen lässt. Und dann kamen wir viel zu früh in der Stadthalle an. Dort warteten die netten ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter und geleiteten alle in die erste Etage zum Konzertsaal.

Wir hatten gute Plätze und genossen ein wunderschönes Promenadenkonzert mit dem Thema: „**Sternstunden der Unterhaltungsmusik**“ mit bekannten Melodien aus Film, Musical und Operette.



Die Pause, die auch bei Generalproben stattfindet, nutzten einige, sich in der Stadthalle umzuschauen und Erinnerungen auszutauschen. Interessant war die Ausstellung von Veranstaltungsplakaten ab 1963, die manchmal ein „In dieser Vorstellung war ich!“ auslöste und sogar „Für Udo Jürgens habe ich geschwärmt!“.

Nach Ende der Probe dankte uns der Dirigent; wir waren die letzten Zuhörer, außer uns waren nur insgesamt drei

Schulklassen da. Diese blieben aber nicht bis zum Schluss. Schade! Die anderen wissen nicht, was sie versäumt haben. Wir jedenfalls sind froh, dass so viele Menschen uns diesen Genuss ermöglichten, angefangen bei der Pflege und der Leitung, den Taxifahrern, allen Mitarbeitern des GSO sowie den Begleiterinnen und Begleitern. Letztere waren ebenfalls begeistert über diesen gelungenen Vormittag und erklärten spontan ihre Zusage für eine nächste Unternehmung.

Waltraud Weber-Eidt



Caritas-Sozialstation Göttingen-Gleichen

ZUHAUSE

PFLEGEN

HELFEN

BERATEN

Die Caritas Sozialstation bietet nunmehr seit über 15 Jahren professionelle Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung an.



Wir bieten Ihnen:

Häusliche Krankenpflege

In Zusammenarbeit mit Ihrem Hausarzt erbringen wir u.a. folgende Leistungen:

- Wundversorgung und -pflege
- Injektionen
- Blutzuckerkontrollen
- Palliativ-Pflege

Wir beraten Sie

- zu Fragen der Pflege und der Pflegefinanzierung und informieren über Pflegehilfsmittel

Wir kümmern uns

- um eine optimale Pflegeüberleitung vom Krankenhaus zu ihnen nach Hause
- um ihre Sicherheit durch unsere 24 Stunden Erreichbarkeit
- um die Weiterführung ihres Haushaltes
- um eine tägliche warme Mahlzeit durch „Essen auf Rädern“

Leistungen im Rahmen der Pflegeversicherung u.a.:

- qualifizierte Pflege
- hauswirtschaftliche Versorgung
- Schulung und Beratung Angehöriger
- Beratungsgespräche über Inhalte der Pflegeversicherung

Zentrale Vermittlungsstelle

Tilsiter Straße 2a
37083 Göttingen

☎ (0551) 705713

Fax (0551) 7702989

E-Mail: ssgoe@caritas-goettingen.de

Internet: www.caritas-goettingen.de



„Streifzüge“ junge geistliche Musik u.a.

Chormusik für Orgel und vierstimmigen Chor, Musik aus Taizé, Lobpreisemusik, Gospel

Projekttag 5. Juli 2008, 12:00-18:00 Uhr im Pfarrheim St. Paulus

Außerdem Abendmusik in St. Paulus, 07. Juli 2008, 19:30h

Wir laden ganz herzlich ein zum Projekttag „Streifzüge“.

An diesem Tag wollen wir junge geistliche Musik verschiedener Stile in mehrstimmigen Chorsätzen erarbeiten und die Ergebnisse dieses Projekttages dann im Rahmen der „Abendmusik am Montag“ in der Pauluskirche vorstellen. Geeignet ist dieser Projekttag für aktive Chorsängerinnen und Chorsänger, aber auch durchaus für solche, die eine regelmäßige Chorarbeit z.B. aus zeitlichen Gründen nicht realisieren können. Notenkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Für die weitere Planung erbitte ich eine Anmeldung unter:

judbock@web.de oder Tel. 05503/3252

Leitung: Judith Bock Orgel: Heiner Kedziora

Die katholische Kirchenregion Göttingen ist seit dem 15. April mit einer neuen Homepage im Internet vertreten.



Die neu gestalteten Seiten sind zu erreichen unter:

**<http://www.katholische-kirche-goettingen.de> oder auch
<http://www.dekanat-goettingen.de>**

Informativ und nutzerfreundlich – das sind die zentralen Anliegen der neuen Internetseite: Der Besucher erfährt mit nur einem Klick, wo in seiner Nähe der nächste Gottesdienst gefeiert wird; ein Veranstaltungskalender informiert über Konzerte, Jugendaktionen, Ausstellungen, Diskussionsrunden, Gesprächsangebote oder Stadtführungen mit theologischem Hintergrund.

Theologie im Fernkurs

Wir informieren Sie gern über den Beginn eines neuen Fernstudienkurses "Theologie im Fernkurs". Dazu laden wir Sie zu einem Informationstreffen in Göttingen ein, am Donnerstag 4.9.2008 um 20.00 Uhr im Pfarrheim St. Paulus.

Der betreuende Kursleiter ist Herr Karl-Friedrich Braun, Tel. 0551/35987.

Reisesege (von Bernhard Riedl, Köln)

Herr, die Koffer sind gepackt, Gas und Wasser
abgestellt,
alle Fenster zu, und der Schlüssel steckt schon
außen im Schloss.

Wir lassen unseren Alltag hier zurück und
machen uns auf den Weg:

Dazu segne uns!

Viel haben wir uns vorgenommen für den Urlaub:
Dass wir uns Zeit lassen und Zeit nehmen,
die kostbaren Tage zu genießen,
dabei weniger der Uhr trauen als unserem
Gefühl:

essen, wenn wir hungrig sind, trinken, wenn der
Durst kommt,

schlafen, wenn die Augen schwer werden:

Dazu segne uns!



Öffne, Herr, unsere Sinne für all das Schöne,
das zu entdecken ist,
dass wir staunen über deine Schöpfung in Wald
und Flur, in Stadt und Land.

Dass wir ruhig werden und still
und dich finden zwischen Himmel und Erde
und bei den Menschen, denen wir begegnen:

Dazu segne uns!

Katholisches Pfarramt St. Paulus

Bühlstr. 40, 37073 Göttingen

Fon (0551) 5 88 79

Fax (0551) 48 62 86

Email:

SanktPaulus@t-online.de

Internet:

<http://stpaulus.dabakus.de>

Pfarrbüro St. Paulus

Carola Kleinjohann

Elisabeth Rauber

Mo. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

Di. 14.30 – 16.30 Uhr

Seelsorge

Dechant Norbert Hübner

Diakon Helmut Hanusch

Gemeindereferent

Dennis Beykirch

Bankverbindung:

Volksbank Göttingen

BLZ 260 900 50

Kto. 379 002 900

Impressum

Konrad Wehr (verantwortlich)

Dieser Paulusbrief wird auch
im Internet veröffentlicht.

<http://stpaulus.dabakus.de>

Dank an das Team und für alle
Beiträge.

Fotos und Abbildungen:

Wehr, Könen, Archiv, Privat u.a.
Einsender.

Ihre Meinung ist uns wichtig.

Schreiben Sie an:

webmaster-paulus@online.de

Druck: Mail Boxes, Göttingen